

Rechnen, Aufnehmen, Börseplatz-Sinnieren

Ein Heft mit Award-Auswertungen, Audio-Recordings und Börse Wien-Ausrufezeichen.
Christian Drastil, April 2014



Hat die Buwog die Börseglocke vielleicht am falschen Ort geläutet?

In den ersten beiden Tagen mehr als 100 Mio. Euro Handelsumsatz an der Wiener Börse.
Die in Frankfurt gehandelten Volumina machten nur einen Bruchteil aus.

Liebe Leserinnen, sehr geehrte Leser! Der Börsegang der Buwog kann als Erfolg bezeichnet werden, die Immofinanz hat da in Zusammenwirken mit der Wiener Börse vor allem aus Indexsicht eine sehr gute Abwicklung geleistet. Als bekennender Anhänger des Heimatbörseprinzips (da hängen langfristig viele Aspekte wie Marketing, Community, Events, etc. dran) freut es mich natürlich, dass an der Wiener Börse zum Start ein Vielfaches des Deutschland-Volumens in Buwog-Aktien gehandelt wurde.

Am Tag 1 war das Verhältnis sogar 11:1. Nach zwei Handelstagen hatte die Buwog in Wien mehr Handelsvolumen als der ATX-Wert Mayr-Melnhof seit Jahresbeginn kumuliert. Ja, man war an diesen beiden Tagen sogar stärker als die Dauer-Nr. 1 Erste Group.

Nun kann man Immofinanz/Buwog wirklich nicht vorwerfen, sich nicht um den österreichischen Privatanleger zu kümmern. Man muss vielmehr im Gegenteil behaupten, dass wohl kein Unternehmen mehr für die österreichischen Privatanleger tut, siehe etwa <http://boerse-social.com/visual-roadshow/1196>. Daher wäre es halt umso schöner gewesen,

wenn CEO Daniel Riedl die Glocke in Wien geläutet hätte. Warten wir ab, was sich hier künftig tun wird.

Gespannt darf man auch sein, wie es mit Runtastic, LineMetrics und willhaben.at weitergeht. Denn das ist das Siegertrio unseres 1. UPSide award. Chefanalysten, Fondsmanager, Bankvorstände, PE-Experten und sogar die ÖIAG rankten für uns im April chancenreiche Austro-Startups und -Wachstumsunternehmen nach Uniqueness und Skalierbarkeit. Welches Geschäftsmodell hat die größte Upside? Die Detailauswertungen gibt es auf den Seiten 4 und 5 in diesem *Fachheft*, dank an die Partner Deloitte und Rosinger Group sowie den Schirmherrn Richard Schenz. Die weiteren Themen: Ideen des grössten deutschen Market Makers an der Wiener Börse, der Link zu meinem Geschäftsberichtsgespräch mit Uniqa-CEO Brandstetter sowie die Erklärung des für ihn so wichtigen Embedded Value, dazu ein Interview mit dem Sieger der Servus TV Jugend-Wissensshow YPD-Challenge über Rudern und OMV. Und letztendlich der Aufruf zum Smeil Award 2014 mit der erneuten Suche nach den besten Finanzbloggern im deutschsprachigen Raum. Darauf

bezieht sich auch das „Rechnen“ im Sinne von „Auswerten“ im Titel. Dass mein wikifolio „Stockpicking Österreich“ am 30. April als „Anlagestrategie der Woche“ im *Handelsblatt* vorgestellt wurde, schadet auch nicht. Ist doch wikifolio gemeinsam mit X-Trade-Brokers Partner beim Smeil Award. Das macht mir die Vermarktung in Deutschland einfacher.

Das „Aufnehmen“ wiederum bezieht sich neben den Indexfragen auch noch auf Audio-Recordings. Denn: Unsere Financial-Literacy-Laufapp *runplugged.com* wurde Ende April im iTunes-Store eingereicht. Wir warten auf Aufnahme. Und aufnehmen (recorden) tun wir dieser Tage auch die Wissensbeiträge; zum Start werden u.a. die (m.E.) genialen edition a-Autoren Christian Ortner und Gerald Hörhan vertreten sein, weiters Max Otte, Erste Group-Fachwissen, die voestalpine-LD-Story und etwas, das ich selbst einsprechen werde: die Geschichte des ATX. Dann alles via App genießbar. Mein „Stay tuned“ bekommt damit auch einen Audiocharakter. Also: Stay tuned. And Smeil!

Christian Drastil, Herausgeber
der Fachhefte des Börse Social Network

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Büro Christian Drastil (Werbeagentur), Gussenbauergasse 4/34c, 1090 Wien.
me@christian-drastil.com • Vollständiges Impressum auf www.christian-drastil.com
Druck: Niederösterreichisches Pressehaus, Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H. Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten.
Auflage: 500 Stück, dazu als PDF, anforderbar unter me@christian-drastil.com



„Stolz, in Wien deutscher Nr.1-Anbieter zu sein“

Silke Schlünsen, Close Brothers, hat in Wien von 9 auf 26 Market Maker-Mandate aufgestockt. Wünsche: engere Spreads, grössere handelbare Volumina. Austro-AGs lädt sie nach Helsinki.



© Michaela Mejer/finanzmarkto.at (2)

Silke Schlünsen, Head of Designated Sponsoring CBSB, gibt im *Fachheft*-Talk ein Update zu den Wien-Aktivitäten und -Plänen.

Vor einem Jahr plauderten wir anlässlich des Markteintritts von Close Brothers Seydler Bank im Zuge der Wiener Specialist-Ausschreibung. Sie hatten damals neun Market Maker-Mandate. Mittlerweile sind es fast drei Mal so viel ...
Silke Schlünsen: Ja, wir haben von 9 auf 26 Unternehmen aufgestockt bei der aktuellen Ausschreibung. Im vergangenen Jahr haben wir erst knapp davor final entschieden, an der Ausschreibung teilzunehmen, heuer war mehr Zeit, daher 26. Wir hätten gern mehr Votings für uns als Specialist gewonnen, leider haben wir einige knapp verloren. Wir freuen uns, dass wir bei AT&S und conwert Specialist sind. Wir sind jedenfalls stolz, der stärkste deutsche Anbieter hier am Wiener Markt zu sein.

Das klingt nach klarem Wien-Commitment. Definitiv. Wir haben extra für Wien einen neuen Mitarbeiter im Bereich Designated Sponsoring/MarketMaking eingestellt. Unser Experte Michael Laufenberg ist seit drei Jahrzehnten am Kapitalmarkt tätig und kann diese Erfahrung hier sehr gut einbringen.

Sie nehmen sich aber auch bei Problemen kein Blatt vor den Mund; zuletzt erwähnten Sie die Spreads.

Richtig. Das Problem, das nach wie vor in Wien besteht, ist, dass die meisten Market Maker und Specialists rein die Vorgaben der Börse erfüllen. Das Ergebnis sind breite Spreads und geringe Volumina im Orderbuch, sodass sich das Ein- bzw. Ausstiegsniveau neben den doch recht hohen Gebühren am Wiener Platz für die Investoren verteuert. Enge Spreads und größere handelbare Volumina im oberen Drittel des Orderbuchs sind aus unserer Sicht für die Attraktivität der Handelbarkeit unabdingbar.

Welche österreichischen Titel sind eher schwierig zu handeln?

Das hängt vom Unternehmen ab, von der Peer Group, vom Newsflow, das ist schwer zu beantworten.

Ihr habt euch bei der voestalpine-Aktie zurückgezogen ...

Ja, die Aktie hat eine sehr hohe Volatilität. Wolford ist ein weiterer Titel, der recht herausfordernd ist.

Wir haben im Vorjahr über dem XLM-Wert gesprochen, den es in Deutschland als vielbeachtete Kennzahl gibt. Ist dann auch in Wien diesbezüglich eine Diskussion losgegangen?

Ich habe das Thema Xetra-Liquiditätsmaß bei der Börse platziert, so wie auch das Thema mit den Spreads; ich werde da noch einmal nachhaken.

Ihr habt mit conwert einen ATX-Titel, AT&S ist ins Umfeld des Index gerückt. Wie wichtig ist es, Titel im ATX zu haben?

Von der Betreuungsintensität macht es keinen Unterschied, aber natürlich haben wir uns gefreut, als wir im Vorjahr die Strabag in den Index entwickeln konnten. Leider ist die Aktie jetzt nach der Uniq-Re-IPO-Transaktion wieder ausgeschieden.

Welche Ziele hat sich Close Brothers für die nächste ATX-Umstellung per September-Verfall gesetzt?

Wenn aus unserer Sicht ATX-Chancen bestehen, dann tun wir viel für die Vermarktung des Unternehmens am Kapitalmarkt. Wir haben in Wien das Phänomen, dass die ausserbörslichen Umsätze sehr hoch sind, was wiederum mit den hohen Transaktionskosten börslich zusammenhängt. Wenn Investoren dann ausserbörslich ordern, fehlt das Volumen für die ATX-Beobachtungsliste.

Marktteilnehmer gehen recht unterschiedlich mit ausserbörslichem Geschäft und Dark Pools um. Ihre Sicht?

Die Dark Pool-Umsätze nehmen zu, auch wenn Goldman, wie man liest, Sigma wieder schliessen will. Die Vorschriften für Dark Pools nehmen zu, da kann es für einige eng werden, weil Kosten steigen und sich das Geschäft ja rentieren muss. Dabei habe ich folgendes Phänomen beobachtet: In Deutschland gibt es Unternehmen mit Hauptsitz im Ausland, die dann aber, um in deutschen Indizes vertreten zu sein, 33 Prozent der Gesamthandelsumsätze in Deutschland nachweisen müssen. Früher wurden rein Xetra und Frankfurt ins Verhältnis zu den Gesamtumsätzen gesetzt, jetzt fließen auch die Dark Pools ein. Wenn man das in Österreich ebenso machen würde, hätten wir wohl eine ganz

„

Wir haben in Wien hohe ausserbörsliche Umsätze, was wiederum mit den hohen Transaktionskosten börslich zusammenhängt.

Silke Schlünsen

“

andere Indexzusammensetzung. Ich finde es gut, dass es in Österreich nicht so ist, spannend wäre es allemal.

Der Algo-Spezialist Virtu, der ja selbst einen Börseingang plant, hat sich mit der Erste Group den grössten Österreich-Titel im Rahmen der Specialist-Ausschreibung gesichert ...

Das sind extrem schnelle Handelsteilnehmer, deren Orders nicht immer handelbar sind, da sie sich oft ultraschnell wieder aus den Orderbüchern zurückziehen. Das sorgt für wesentlich höhere intraday-Volatilität. Und wohin die Aktie sich am nächsten Tag hinentwickelt, wissen diese Teilnehmer auch nicht.

Gibt es eine technologische Zwei-Klassen-Gesellschaft?

Definitiv.

Eine Frage noch zu Aktien Wien: Porro ist sicher jenes Unternehmen, das seine Börsepräsenz am stärksten aufgewertet hat, es wird eventuell sogar zum ATX-Kandidat. Wird das auch ein Fall für euch?

Wir würden sehr gern das Unternehmen betreuen und am Kapitalmarkt entwickeln; beide Häuser kennen sich aus der Vergangenheit, da wir ja bereits erfolgreich eine Anleihe für das Unternehmen mitplatziert haben.

Konferenzen funktionieren nach wie vor gut. Macht auch ihr eine Konferenz mit Österreich-Bezug?

Ja, in Helsinki verteilen wir österreichische Unternehmen mit auf beide Veranstaltungstage. In Finnland können wir den österreichischen Unternehmen neue Institutionelle Investoren bieten. Wir sind seit einem dreiviertel Jahr in Helsinki tätig und es läuft gut.

Wann wird die Konferenz stattfinden?
Anfang Juni.

Vor der Fussball-WM, da sind Österreicher und Finnen ohnedies nicht qualifiziert. In Deutschland macht Close Brothers sehr viel im Mittelstandsanleihenbereich. Auch in Österreich? Bei S&T im Mai des Vorjahres seid ihr dabei gewesen ...

Genau. Generell ist es in Österreich jedoch ein bisschen schwieriger, weil die Emittenten von ihren inländischen Hausbanken sehr gute Konditionen im Fremdkapitalbereich bekommen.



Understanding Uniq: Branchenwissen-Fokus

Thema „Embedded Value“ als Start von „Versicherungswirtschaft besser verstehen“. ATX-Neuling Uniq will die Kapitalmarktbedürfnisse leben. Und für Investoren, Medien und Mitarbeiter liefern.

Die Uniq ist seit März-Verfall im ATX. „Wir alle müssen nun in unserer täglichen Arbeit die Bedürfnisse des Kapitalmarkts leben. Das zwingt uns, das Unternehmen viel präziser zu steuern als früher. Für ein Unternehmen ist das belebend wie ein Sauerstoffkick.“ Ein Zitat, das Uniq-CEO Andreas Brandstetter im Interview mit *Fachheft*-Herausgeber Christian Drastil lieferte. Er lieferte es aber nicht für das *Fachheft*, sondern für *Liefern*, den Uniq-Geschäftsbericht 2013 (siehe unten aufbereitet als *Fach-PDF*).

Was ist der Embedded Value?

Zum „Leben der Bedürfnisse des Kapitalmarkts“ gehöre es auch, „kapitalmarktrelevante Dinge mit den Medien zu diskutieren“, schloss Uniq-CRO Kurt Svoboda im Rahmen eines Workshops an die CEO-Worte an. Und so präsentierten/diskutierten Svoboda und René Knapp, der Chefaktuar des Versicherers, im Rahmen eines Themenschwerpunkts im April den „Embedded Value“ mit Medienvertretern (*Fachheft*-Anm.: Mit Ausnahme einiger spezieller Kennzahlen in Bankbilanzen gibt es kaum eine Branche, bei der zusätzliche Blickwinkel für die Unternehmensbewertung dergestalt essenziell sind wie in der Versicherungswirtschaft).

„Embedded Value Reporting ist ergänzende Information zu klassischer Rechnungslegung nach UGB oder IFRS. Ziel ist es, dem langfristigen Charakter des Geschäftsmodells der Personenversicherung gerecht zu werden“, sagt Svoboda. Mit den Market Consistent Embedded Value (MCEV)-Prinzipien des CFO-Forums würde ein grober Marktstandard vorliegen. Der nach internationalen Richtlinien erstellte MCEV bezieht den Wert des Bestands an den Polizzen und setzt sich zusammen aus dem Nettovermögen für die Sparten Leben, Kranken, Schaden/Unfall sowie dem aktuellen Wert der künftigen Erträge aus dem jetzigen Bestand der Sparten Leben und Kranken. Berücksichtigt werde dabei von der Uniq das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft in Österreich, Italien, Polen, der Slowakei, Tschechien, Ungarn und – erstmals – Russland. Ratingagenturen, Analysten und Institutionelle Investoren würden MCEV-Reports in ihre Beurteilung des Lebensversicherungsgeschäfts längst einfließen lassen.

Ein hie und da genannter Kritikpunkt sei die Vielzahl von Annahmen (vor allem im Zinsbereich), die eine gewisse Volatilität der Ergebnisse auslösen würden. Konzernaktuar Knapp: „Die Bewertungen sind zwar komplex, aber für uns wichtige zielgruppenorientierte Kommunikation. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis ein finaler Standard am Markt ist.“ Die Uniq steuere das Lebensversicherungsgeschäft aktiv nach Kennziffern und Erkenntnissen aus den MCEV-Berechnungen. „Neben der Verbesserung der Neugeschäftsmarge stehen die Stärkung des Bestandswerts und damit verbundene Reduktion der Garantiekosten durch reduzierte Zinssensitivität im Vordergrund“, so Knapp.



© Martina Draper/finanzmarktfoto.at (2)

2013 Wachstum von 45,4 Prozent

Die detaillierten Aussagen für das Jahr 2013: Der MCEV wuchs um 45,4 Prozent auf 4,217 Mrd. Euro, der Bestandswert in Leben und Kranken (VIF) allein um 39,7 Prozent auf 1,703 Mrd. Euro. Zum Anstieg der Werte beigetragen haben neben dem operativen Ergebnis vor allem die Kapitalerhöhung („Re-IPO“), ferner Zinsniveau-Veränderungen sowie eine sinkende Volatilität.

Die Neugeschäftsmarge – als Kennziffer für die Profitabilität – stieg im Vorjahr von 1,5 auf 2,2 Prozent, für CEE sank sie 2013 aber von 6,9 auf 5,8 Prozent, sei damit jedoch weiter auf anhaltend hohem Profitniveau gelegen, wie betont wird. Für 2015 peilt man eine Neugeschäftsmarge von 2,3 bis 2,5 Prozent an, wozu auch Österreich deutlich beitragen soll; hier verbesserte sich die Neugeschäftsmarge schon 2013 von 0,6 auf 1,9 Prozent.



„

Wir steuern die Lebensversicherung aktiv nach Kennziffern und Erkenntnissen aus den Embedded Value-Berechnungen.

Kurt Svoboda (CRO, li. im Bild), René Knapp (Aktuar)

“



„Liefern“. Andreas Brandstetter, interviewt von Christian Drastil. Siehe www.christian-drastil.com/fach-pdf bzw. www.uniqgroup.com/gruppe/versicherung/media/files/UNIQA_Konzernbericht_2013.pdf

Besonderer Tipp: der QR-Code auf Seite 9 des Uniq-Konzernberichts.



UPside award an Runtastic vor LineMetrics und willhaben.at

Chefanalysten, Fondsmanager, Bankvorstände, PE-Experten und sogar die ÖIAG rankten chancenreiche Austro-Start-ups und -Wachstumsunternehmen nach Uniqueness und Skalierbarkeit. Welches Geschäftsmodell hat die größte Upside?



© willhaben.at

Sylvia Dellantonio landete mit willhaben.at auf dem 3. Rang.

Lange war es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den beiden oberösterreichischen Unternehmen Runtastic und LineMetrics. Im Schlussspurt hatte die Lauf-/Fitnessapp Runtastic jedoch den eindeutig längeren Atem, während das Online-Anzeigenportal willhaben.at (namensgerecht) noch den Rang 2 vom Industriedatenerfasser LineMetrics *haben wollte*, was jedoch knapp nicht gelang. Der Endstand des **UPside award** lautete daher nach 12 Jury-Votings:

1. Runtastic 37 Punkte
2. LineMetrics 28 Punkte
3. willhaben.at 27 Punkte

Je 5, 4, 3, 2, 1 Punkte hatten Chefanalysten, Fondsmanager, Bankvorstände, Private Equity-Experten und die ÖIAG für chancenreiche österreichische Startups und -Wachstumsunternehmen zu verteilen gehabt. Die Fragestellung lautete: Welche Idee ist einzigartig? Was kann man am besten in andere Märkte oder auf vergleichbare Anwendungen ausrollen? Welches Geschäftsmodell hat die größte Upside? Dafür gab es eine Gesamtnote zu vergeben. Hinter dem Spitzentrio, das sich deutlich absetzte, folgten mit je 19 Punkten Zoomsquare und Whatchado.

Im Vorfeld war über die sehr aktive und reaktive „Austrian Startup Pinwall“ (<http://on.fb.me/1iUPdAi>) via Facebook aufgerufen worden, gemeinsam zehn Startups aus-

zuwählen. Nicht gemessen an Umsatz oder Gewinn, sondern nach Uniqueness und Upside. Einfach ein Sample potenzieller Leader der kommenden Jahre. Nach ca. 75 Postings, siehe auch den Beitrag auf dem Initiator-Blog <http://bit.ly/1fj7xm8>, war das mit der Community gemeinsam erarbeitete Ergebnis fixiert. Freilich gab es viele weitere Nominierungsvorschläge, aber irgendwann musste man einen Schlussstrich ziehen und die Top 10 festlegen. Die zuvor genannten Top 5 standen eigentlich von den ersten Postings an bereits ausser Frage, sodass das Ergebnis auch durch die Crowd bestätigt wurde. Ob es freilich zu einem ähnlichen Ranking gekommen wäre, weiss man nicht, aber das stand hier auch nicht zur Wahl; schliesslich sollten die spannenden Startups bzw. Wachstumsunternehmen über den gewählten Award-Prozess lose mit dem Kapitalmarkt verbunden werden. Ein bisschen mehr mediale Aufmerksamkeit schadet den Börsethemen sowieso nicht, und die ausgewählten Unternehmen sind einfach gut. Und: Wer weiss, vielleicht gibt es eines Tages entsprechenden Mittelbedarf, um den großen Durchbruch zu schaffen und die 3 Fs (Family, Friends and Fools) schon ausgeschöpft sind. Auch der Kapitalmarkt kann angezapft werden. Also Win/Win.

But who will win? Ein Unternehmen wollte nicht, Shpock hatte via freundlicher Teilnahme gebeten, dass wir von einer Berücksichtigung Abstand nehmen. Diese Möglichkeit war im Vorfeld avisiert worden, kochabo.at rückte nach. Das waren letztlich die URLs der Top 10 in alphabetischer Reihenfolge:

<https://www.blossom.io>
<http://www.iq-foxx.com>
<http://www.kochabo.at>
<https://linemetrics.com/de/>
<http://mysugr.com>
<https://www.runtastic.com>
<http://www.whatchado.com>
<http://www.wikifolio.com>
<http://www.willhaben.at>
<http://www.zoomsquare.com>

Der Jury wurden ausschliesslich die URLs genannt, viele hatten Detailwissen zur o.a. Auswahl, einiges suchte man sich über das Web heraus. Wir baten die Jurymitglieder auch um Statements, diese würden anonymisiert wiedergegeben werden. Das alles kontrolliert hat Schirmherr Richard Schenz; ihm und den Award-Partnern Deloitte und Rosinger Group sowie den Nominierern der Austrian Startup Pinwall sowie der Jury gilt der Dank der Veranstalter.

Jury zu Runtastic (11 Nennungen, 2x Nr. 1)
„Toller Aufbau/Auftritt. Für verschiedene Modelle nutzbar – sehr gut“
„Sensationelle App. Sollte nur auf der Homepage sichtbar erklärt werden“

„Konzept und Marktdurchdringung bereits jetzt sehr stark, alles kann via sozialer Medien verknüpft werden“

„Die nächste Red Bull aus Österreich, wenn das Unternehmen beweist, dass man auf Dauer Geld verdienen kann“.

Jury zu LineMetrics (9, 3)
„Die Zukunft wird ‚messbarer‘ sein müssen“

BU: Runtastic-Gründer Florian Gschwandtner und LineMetrics-CMO Wolfgang Hafenscher nach einem Laufevent in Linz.

Das Fotosetup haben die beiden, frisch informiert über die Top-Plätze beim UPside award, selbst in die Hand genommen. Es war ein Kräftemessen auf hohem Niveau.



© beigestellt

„Ein Unternehmenssegment, das von den Großen nicht abgedeckt wird“
„CEO hat bereits bei der Puls 4-Show 2 Minuten, 2 Millionen überzeugt“.

Jury zu willhaben (10, 3)
„Toller Aufbau, selbsterklärend“
„Super, da verschiedene Branchen/Suchgebiete angeboten werden. Zu wenig Input zum Unternehmen, nur ganz unten auf der Seite“
„Etabliert und gut. Aber die Frage war das Potenzial. Etwas zu regional“.

Weitere Zitate

„Wohl der Geheimtipp schlechthin. Man glaubt gar nicht, was es in Österreich alles gibt“ (zu Blossom)
„Indexideen haben sicher hohes Potenzial, die grossen Anbieter haben viel zu viel Macht“ (zu iQ-Foxxx)
„Absolut zeitnah, toller Aufbau und Mix aus Produktpalette: Nährwert- und Fettangaben fehlen bei vielen Gerichten“ (zu kochabo.at)
„Eine wirklich grosse Hilfe für Diabetiker, die Frage stellt sich, wie man so etwas nachhaltig vermarkten kann“ (zu mySugr)
„Tailormade Jobs sind die Zukunft“ (zu Whatchado)
„Eines der revolutionärsten Konzepte der letzten Zeit, der Erfolg ist schon da, ein En-

de ist aber bei Weitem noch nicht absehbar, außer, es kommt zu einer Regulierung“ (zu wikifolio)
„Upside-Potenzial relativ zum Status quo auf Sicht von einigen Jahren sehr groß, weil durch die portalübergreifenden Suchfunktionen sowie Grätzelsuche, Analyse des Umfelds usw. dem User interessante und zeitsparende Tools zur Hand gegeben werden“ (zu Zoomsquare).



Schirmherr und Award-Notar Richard Schenz.

Veranstalter-Statement

„You may say I'm a dreamer. But I'm not the only one“ singt John Lennon in „Imagine“. Und ja, die Fähigkeit zu träumen, die mussten wohl alle hier abgebildeten Personen mitbringen. Zum Glück gibt es mehrere Träumer. Ich bin auch einer. Und was gibt es Schöneres als verwirklichte Träume? Ich sitze hier im Eingangsbereich von Michael Tojners Montana vor dem Imagine-Bild. Tojner hat mit betandwin.com (ich durfte den ersten Wettgutschein ever einlösen, yeah!) Anfang der Nullerjahre ein Unternehmen mit gewaltiger Upside mitentworfen. bwin entwickelte seine Kraft vor allem über gut getimte Börsentransaktionen. Wenn das Window of Opportunity offen ist und man bereit, muss man schnell sein. Auch mit unseren Portalen boerse-social.com, runplugged.com und finanzmarktfoto.com haben wir UPSide, da bin ich überzeugt. Man braucht das richtige Netzwerk. Bei dieser Gelegenheit grossen Dank an Richard Schenz; der langjährige OMV-Chef und Ex-Kapitalmarktbeauftragte im BMF war Schirmherr und zugleich Controller der Auswertung. Mit ihm hatte ich davor jahrelang analyst-award.at gemacht. Nun waren die Analysten nicht die Nominierten, sondern Teil der Jury. Ich finde, sie haben den Job gut gemacht. Gratulation an die Sieger!
Christian Drastil, Börse Social Network



© finanzmarktfoto.at/Michaela Mejla

Risikoappetit und Innovation gehen Hand in Hand

Jurymitglied Barbara Edelmann, Senior Manager Deloitte Österreich



Als Berater zahlreicher Hightech-Startups folgt Deloitte den Entwicklungen in der österreichischen Startup-Community stets mit großem Interesse. Durch jüngste Erfolgsgeschichten, gelungene Networking-Events und Initiativen wie den „Upside award“ hat die mediale Aufmerksamkeit für die heimische Gründerszene spürbar zugenommen. Hochambitionierte, dynamische Teams lassen mit innovativen Ideen aufhorchen. Aber nicht nur das Potenzial der verfolgten Geschäftsideen an sich, sondern auch der Professionalisierungsgrad in der Umsetzung haben im Laufe der letzten Jahre deutlich zugenommen. Die Rahmenbedingungen für die Gründer sind aber – gerade im internationalen Vergleich – verbesserungsbedürftig. So hat sich zwar die Erkenntnis, dass ein prosperierender Wirtschaftsstandort Österreich ohne initiatives Jungunternehmertum nicht haltbar sein wird, in den Köpfen der Stakeholder durchgesetzt. Aber die Politik ist über Lippenbe-

kenntnisse (Stichwort: „Entfesselung der Wirtschaft“) nicht hinausgekommen. Aus unserer Beratungspraxis verorten wir momentan das größte Defizit in der zu schwach ausgeprägten Investorenkultur, die österreichischen Startups, verglichen mit der internationalen Konkurrenz (z.B. Schweiz, UK, USA), den Zugang zu ausreichend Eigenkapital erschwert. Das beginnt in Österreich leider sehr grundsätzlich, mit unterdurchschnittlicher Financial Literacy (Schulpolitik!) und setzt sich in mangelnder Risikofreude fort, wo doch Risikoappetit und Innovation Hand in Hand gehen. Umso erfreulicher ist es, an dieser Stelle besonders vielversprechende Projekte vor den Vorhang zu holen, die bewiesen haben, dass mit Startups „Made in Austria“ zu rechnen ist.



WEITERE JURYMITGLIEDER



Günther Artnr, Head of CEE Sector Research Erste Group Bank



Ernst Huber, Aufsichtsrat direktanlage.at, CEO DAB Bank



Brigitte Kellerer-Wendelin, Fondsmanagerin Uniqa Capital Management



Franz Kubik, Ex-Vorstand CA IB



Wolfgang Matejka, Matejka & Partner



Stefan Maxian, Chefanalyst Raiffeisen Centrobank



Christine Reitsamer, Ö-Research-Chefin Baader Bank



Silke Schlünsen, Head of Designated Sponsoring, Close Brothers



Christoph Schultes, ÖIAG



Alois Wögerbauer, GF 3 Banken-Generali KAG

Idee + Kapital + Know-how + Kontaktnetzwerk

Jurymitglied Gregor Rosinger, CEO Rosinger Group



Als ich gefragt wurde, ob ich heuer beim „PE-Award“ oder beim „Upside award“ in der Jury sitzen möchte, entschied ich mich für den „Upside award“. Eine auf den ersten Blick unlogische Entscheidung, weil ich seit 1985 in etablierte Unternehmen investiere und seit 1993 als Vater des Konzepts der „Regionalen Mittelstands Sicherung“ gelte, also einem Investitionsansatz, der vordergründig nur mit etablierten Unternehmen zu tun hat. Dennoch gibt es viele Gemeinsamkeiten zwischen Investments in Startups und Investments in etablierte Mittelständler, insbesondere ist immer das „Upside-Potenzial“ – das aus Teilkomponenten wie Markt, Wettbewerbsfähigkeit, Alleinstellungsmerkmalen, usw. abgeleitet wird – ein entscheidender Faktor; weiters gilt die Erfolgsformel: ((Kapital + Know-how + Kontaktnetzwerk) × Investor = Regionale Mittelstands Sicherung), die bei Start-ups um die „Idee“ ergänzt wird. Gerade in einer Zeit, in der Großunter-

nehmen den Standort Österreich infrage stellen, ist ein Wettbewerb wie der „Upside award“ wichtiger denn je. Dieser Preis dokumentiert, dass Österreich eine junge dynamische Gründer-Szene hat. Aus dem einen oder anderen Startup von heute könnte mit etwas Glück ein Marktführer von morgen werden. In Zeiten des wirtschaftlichen Wandels brauchen unsere Volkswirtschaft und insbesondere der Arbeitsmarkt dringend eine dynamische Gründerszene. Diese gilt es zu ermutigen, zu fördern und zu fordern und über Investoren und den Kapitalmarkt zu kapitalisieren.



„Taschengeld in Aktien anzulegen, fand ich cool“

Gerald Pollak (20) befragte mit 12 den Papa zu Aktien, gewann heuer die Servus-TV-Wissensshow und will bei der U23-Ruder-WM starten. Mal ein Kapitalmarkt-Job? Sales vielleicht, Analyse nicht.



deshalb würde ich nicht behaupten, dass ich sehr viel davon verstehe. Interesse besteht jedoch durchaus. Das war auch ein Grund, weshalb ich zur Matura in Geografie und Wirtschaftskunde als Spezialgebiet ‚Möglichkeiten der Geldanlage‘ gewählt habe. Interesse an der Wirtschaft allgemein besteht natürlich auch, immerhin studiere ich an der WU Wien BWL. Außerdem denke ich, dass sich jeder mit Wirtschaft auseinandersetzen sollte, denn jeder von uns ist Teil des Wirtschaftssystems.

Welche Branchen hältst du für die grossen Gewinner der Zukunft, welche Branchen werden es eher schwer haben?

Ich denke, die Computerbranche/Telekommunikationsbranche wird in den nächsten Jahren noch stark anwachsen, da hier noch viel Potenzial für Innovation besteht. Welche Branchen es schwer haben werden, wage ich nicht zu prognostizieren. Im Allgemeinen denke ich jedoch, dass sich unsere Wirtschaft eventuell von dem Kapitalismus, wie wir ihn in den letzten Jahren erlebt haben, etwas wegbewegen wird.

Kannst du dir vorstellen, einen Job im Kapitalmarktumfeld anzunehmen? Würde dich so etwas interessieren?

Kann ich mir grundsätzlich schon vorstellen, kommt aber auf das Aufgabenfeld an. Ich kann mir eher vorstellen, Sales zu machen, als Zahlen zu analysieren.

Welche Tugenden, die man als Leistungssportler erwirbt, kann man auch für Ausbildung und Job einsetzen?

Da Leistungssport durchaus zeitintensiv ist, lernt man recht schnell, sich seine Zeit gut einzuteilen, denn die Schule bzw. das Studium muss nebenbei auch bewältigt werden. Außerdem habe ich definitiv gelernt, aus Niederlagen zu lernen und daran zu wachsen, anstatt den Kopf in den Sand zu stecken. Ein dritter wichtiger Punkt ist Disziplin, die man im Leben überall braucht, an der es bei vielen jungen Menschen aber leider mangelt.



IN EIGENER SACHE: BUSINESS ATHLETE AWARD



Ich habe „meinen“ Business Athlete Award, bei dem ehemalige Spitzensportler für ihre Leistungen in der Wirtschaft ausgezeichnet werden. Ende April von der Styria erworben. 2014 wird der BAA – wie 2002 bis 2007 – wieder mit Toni Schüttis Sporthilfe vergeben. Termin gibt es auch schon: der 1.12.2014 in Wien.



„

Ich wählte bei der Matura ‚Möglichkeiten der Geldanlage‘ als Spezialgebiet. Ich glaube aber, die Wirtschaft wird sich vom Kapitalismus wieder wegbewegen.

Gerald Pollak

“



Gerald Pollak gewann auch die Ruderherausforderung durch Christian Drastil. Mehr Fotos vom Sport-Talk beim Wiener Ruderverband unter <http://finanzmarktfoto.at/page/index/1203>

Schau ich mir mal an‘, dachte ich, als mich Servus TV zur TV-Finalshow eurer YPD-Challenge am ehemaligen Waagner Biro-Gelände in Wien 22 eingeladen hatte. Ich hab dort in der Jugend fast täglich Tennis gespielt. Dass dann ein Donaustädter das Wissens-Format gewinnt, hat mich gefreut. Servus TV nannte dich einen Mix aus sportlicher und geistiger Höchstleistung. Erzähl mal kurz was zum Sport ...

Gerald Pollak: Zum Rudersport bin ich vor sieben Jahren gekommen, indem ein Lehrer in dem Gymnasium, welches ich besucht habe, probiert hat, Jugendliche für den Ruderverein Staw zu begeistern. Anfangs bin ich dann gemeinsam mit Klassenkollegen drei mal in der Woche zum Training gegangen, und nach kurzer Zeit konnten wir schon erste Erfolge im sogenannten Schulrudern erringen. Das weckte schnell den Hunger nach mehr. Mittlerweile hat sich das Trainingspensum auf ‚zwei mal täglich, sieben Tage die Woche‘ ausgedehnt.

... und nun sitzen wir also hier beim Wiener Ruderverband nahe Steinspornbrücke, da gabs schon eine WM. Wie ambitioniert sind deine sportlichen Ziele?

Mein sportliches Ziel für die kurze Frist ist die Teilnahme an der diesjährigen Unter23-

WM mit meinem Partner im Zweier ohne Steuermann. Was in der langen Frist kommen wird, wird sich erst zeigen.

Und beruflich? Ich denke, dass der Sieg bei der YPD-Challenge im Lebenslauf sicher nicht schadet. Was hat sich seither getan? Beruflich wünsch ich mir einen Job, den ich gern mache; derzeit tendiere ich hier in Richtung Marketing. Die YPD-Challenge ist mit Sicherheit ein toller ‚Enabler‘ für den Start in eine vielversprechende Karriere. Autogramme musste ich seit dem Sieg zwar noch keine geben, jedoch hatte ich bereits ein Interview mit der Tageszeitung *Die Presse*. Außerdem druckten die *Salzburger Nachrichten* und die *Kleine Zeitung* je einen Artikel über den Sieg bei YPD.

Du warst im Rahmen der Challenge mit ambitionierten jungen Leuten über einen längeren Zeitraum zusammen. Gibt es Trends? Wohin tendiert man heute als junger Mensch in gesellschaftlichen Themen und beruflicher Sicht?

Ich finde, wir waren ein richtig bunter Haufen an jungen Menschen. Ich denke, einen Trend kann man nicht ablesen. Das Wichtigste ist meiner Meinung nach, dass man sich in eine Richtung orientiert, in der man sich seine Zukunft vorstellen kann. Man könnte eventuell von einem Trend reden, dass junge Leute studieren, was sie möchten und nicht mehr die Eltern entscheiden, wie es vielleicht vor 50 Jahren noch war.

Ganz in der Nähe hier ist der Ölhafen Lobau mit dem Zentraltanklager der OMV. Im Vorgespräch hast du mir erzählt, dass du mal OMV-Aktien hattest ...

Ich habe mit ca. zwölf Jahren mitbekommen, dass mein Vater sich in der Früh immer die Aktienentwicklungen in der Zeitung angesehen hat, und da hab ich ihn gefragt, ob er mir ein bisschen erklären kann, worum es da denn überhaupt geht. Danach hab ich die Idee cool gefunden, selber Aktien zu besitzen und habe meinen Papa beauftragt, mir mit einem Teil meines Ersparten ein paar Aktien zu kaufen. Welche Aktien er erwirbt, war mir egal, ich wollte nur mein Taschengeld vermehren. Das hat er dann auch gemacht und die Aktien auch gewinnbringend wieder veräußert.

Hört man mittlerweile selten, dass junge Leute Interesse am Kapitalmarkt haben.

Ich denke, der Kapitalmarkt ist sehr komplex,



© Servus TV

YPD-Challenge Servus TV: Klaus Bassiner (Programmdirektor ServusTV), Markus Holzmannhofer (2. Platz), Gerald Pollak (1. Platz), Hannes Jagerhofer (YPD-Initiator), mehr Bilder unter <http://finanzmarktfoto.at/page/index/1157>

Aufruf zum „Smeil 2014“ für die Top-Finanzblogger

Initiator boerse-social.com, X-Trade-Brokers und wikifolio.com suchen bei der 2. Auflage des Smeil Award wieder die herausragenden Finanzblogs im deutschsprachigen Raum. Los geht's!

SMEIL AWARD 2014



„Nominiert“-Button folgt innerhalb der nächsten 24h. Oder man wird durch Dritte nominiert; dann fehlt das Blogbetreiber-Foto, und es gibt keine Jurystimme (siehe weiter unten). Ergänzt der über die Einreichung informierte Blogger das Foto (auch Text adaptierbar), erhält er eine Jurystimme. Auch Corporate Blogs sind willkommen. Beispiele aus 2013: boerse-social.com/smeil/all.



Smeil Blogger Mashup

Zum Smeil 2014 zugelassene Blogs sind automatisch auch zur Teilnahme einer Unterseite von finanzmarktmashup.at berechtigt. Diese wird ausschliesslich Blogs umfassen, wir benötigen dazu den RSS-Feed – jeder, wie er mag. Die Infos dazu kommen in der Bestätigungsmail nach Einreichung. Bringt Bekanntheit und Traffic.

Jury

Die Jury zum Smeil 2014 setzt sich aus drei Gruppen zusammen:

- Die 1. Gruppe umfasst 30 Experten aus dem Finanzmarktumfeld; jede(r) Expert(in) verfügt über „10,9,8, ..., 2,1“ Stimmen. Wird am 10. Mai unter boerse-social.com/smeil/jury für 2014 veröffentlicht; bis dahin sieht man noch die 2013er-Jury unter dem o.a. Link.
- Die 2. Gruppe sind die nominierten Blogger selbst, siehe Einleitung (man braucht Foto); hier stehen „5,4,3,2,1“ Punkte zur Verfügung, man darf sich nicht selbst wählen.
- Die 3. Gruppe sind die User. Ein Abstimmungstool wird auf smeil-award.com eingebaut. Die zu vergebende Punkteanzahl richtet sich nach den nominierten Blogs; Beispiel: 50 Nominierungen, es werden damit

„50,49,48, ...,2,1“ Punkte vergeben. Die Top 10 dieser User-Wahl werden stets veröffentlicht werden, aber ohne Punkte. Corporate Blogs unterliegen einer Sonderwahl; hier wird kein Preisgeld ausgeschüttet.

Timeline

Der Smeil 2014 startet mit 1. Mai und der Nominierungsphase. Nominiert werden kann bis 16. Mai. Am 17. Mai startet die Juryphase. Ende Mai werden die Sieger feststehen und u.a. im kommenden *Fachheft* präsentiert. Bringt Bekanntheit und Traffic.

Preisgeld

Platz 1: 1.000 Euro, Platz 2: 500 Euro, Platz 3: 250 Euro. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wir freuen uns auf Nominierungen!

Christian Drastil (Börse Social Network) und die Partner XTB bzw. wikifolio



Wer folgt Dirk Elsner, der mit blicklog.com die Hauptwertung, bzw. Immofinanz, die mit blog.immofinanz.com die Corporate-Wertung 2013 gewonnen haben, nach?

Diese Frage wird Ende Mai beantwortet, denn hiermit rufen wir zum 2. Mal den „Smeil-Award“ für die besten Finanzblogger im deutschsprachigen Raum aus. „Smeil“ kommt vom Fotografenaufwurf „Smile“ und steht bei uns für gute Stimmung, Optimismus, Innovation und im konkreten Fall vielleicht für „Stockmarket Media Entrepreneur Internet Leadership“.

Wie man mitmacht

Das Einreichungsformular für den Smeil 2014 steht ab 1. Mai bereit, Blogger können sich in 400 Zeichen selbst beschreiben. Weiters lädt man ein Foto von sich und einen Screenshot der eigenen Site hoch – erledigt. Wir überprüfen die Einträge, eine Bestätigungsmail mit weiteren Infos und dem



blog.immofinanz.com: Siegerteam 2013 um Bettina Schragl, Stella Julia Hatzl, Simone Korbilius und Angelika Karas (vorne, v.l.)



blicklog.com: Sieger 2013 Dirk Elsner.

STIMMEN DER VERANSTALTER DES SMEIL AWARD



Erfahrung sagen. Denn: Den „Finance Blog of the Year“, veranstaltet von Smava, konnte ich 2x für mich entscheiden: 2008 mit be24.at, 2012 mit christian-drastil.com. Zuletzt gegen 180 Mitbewerber. Und ja, ich bin Smava sehr dankbar, das brachte den Sites einen wirklich netten Zugriffs- und Awareness-Push, brachte Bekanntheit und Traffic.“

Christian Drastil, Award-Initiator

„X-Trade Brokers (XTB) ist ein führendes europäisches Brokerhaus, das jüngst als bester Forex- und CFD-Broker durch die *Börse am Sonntag* ausgezeichnet wurde. Dabei bilden langjährige Erfahrung, individueller Service und wegweisende Technologie die Eckpfeiler für den nachhaltigen Erfolg. Mittlerweile betreuen mehr als 500 Mitarbeiter weltweit über 120.000 Kunden. Als Spezialist im Börsenhandel und Online Trading ermöglichen wir unseren Kunden mithilfe modernster Handelsplattformen den direkten Zugang zu den globalen Kapitalmärkten, um Produkte wie Devisen (Forex), Rohstoffe, Indizes, Aktien-CFDs und Optionen handeln zu können. Das Brokerhaus handelt dabei nach der europäischen Finanzrichtlinie MiFID und unterliegt je nach Standort den jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden. In Deutschland wird XTB von der BaFin beaufsichtigt und reguliert. Unser Ziel ist es, alternative Investmentmöglichkeiten aufzuzeigen, da in den letzten Jahren die Privatanleger wieder öfter ihr Geld selbst in die Hand nehmen und in Bewegung halten



möchten. Das Informationsangebot auf diesem Gebiet ist äußerst umfangreich und manchmal auch sehr komplex strukturiert. Daher möchten wir neben den traditionellen Kanälen auch gern die aktiven Blogger mit in dieses Thema einbinden, um die Relevanz für diesen Markt zu erhöhen und den Multiplikationseffekt dieser Experten für den Endkunden erlebbar zu machen. Der Wissensdurst der Anleger nimmt kontinuierlich zu, und die Interessenten werden dabei auch immer jünger. Dabei ist dies unabhängig der jeweiligen Erfahrung im Trading zu betrachten; besonderes Interesse gilt dabei der Analyse verschiedener Finanzmärkte sowie unserem internen Live Trading. Neben aktuellen Analysen und Handelsstrategien fragen uns Kunden auch immer wieder nach Möglichkeiten, den eigenen Tradingstil zu verbessern bzw. nach Möglichkeiten, automatisiert zu handeln oder anderen erfolgreichen Tradern über unsere Plattform xSocial (Plattform für Social Trading) zu folgen. Diesen interessierten und aktiven Anlegern kommen wir gern nach und freuen uns daher sehr, diesen Award unterstützen zu dürfen.“

Götz Posner, Managing Director Germany X-Trade Brokers

„Social Media und hier vor allem Blogs haben sich zu einer wichtigen alternativen Informationsquelle im Wirtschafts- und Finanzbereich entwickelt. Eine Initiative wie der ‚Smeil Award‘ trägt der Bedeutung der deutschsprachigen Finanz-Blogosphäre Rechnung. Die enorme Vielfalt bei den Einreichungen 2013 und das weit über den Erwartungen liegende Interesse am Publikumsvoting zeigte, welcher Bedarf für Initiativen wie den Smeil Award besteht. Meinungsvielfalt und unabhängige Berichte sind die Basis für gute Investment-Entscheidungen, weshalb wir von wikifolio.com mit Freude auch 2014 Partner dieser Auszeichnung sind.“

Andreas Kern, Gründer und Geschäftsführer von wikifolio.com



Wir setzen uns für den Finanzplatz Wien ein:

3 Banken-Generali
Investment-Gesellschaft m.b.H.

